

42. Seminartag des BAK in Hamburg

Theorie und Praxis - wie wird Lehrerbildung wirksam? Fragen der Neuausrichtung nach dem Bachelor/Master-Konzept

19. bis 21. November 2008 am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesgruppe Hamburg des BAK lädt Sie hiermit zum 42. Seminartag des BAK ein, der vom 19. bis 21. November 2008 in Zusammenarbeit mit und am Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung stattfinden wird.

Veränderungsprozesse der Lehrerbildung nach dem Bachelor/Master-Konzept sind im Rahmen der Bologna-Beschlüsse in allen Bundesländern in vollem Gange, zahlreiche Entscheidungen sind bereits gefallen, viele stehen noch bevor. Fragen der Wirksamkeit der Lehrerbildung werden für die erste wie die zweite Phase neu diskutiert. Der Professionsbezug in der ersten Phase und die Rolle der Praxisphasen sowie die Verzahnung der Phasen der Lehrerbildung sind zwei der Aspekte, unter denen das für die Lehrerbildung grundlegende Theorie-Praxis-Verhältnis auf dem 42. Seminartag in Vorträgen, Workshops und Diskussionen beleuchtet werden wird.

Für den Eröffnungsvortrag konnten wir Prof. Dr. **Josef Keuffer** (Universität Bielefeld) gewinnen, der in seinem Vortrag eine Zwischenbilanz der laufenden Lehrbildungsreformen „zwischen PISA und Bologna“ ziehen und auch einen Ausblick auf die noch bevorstehenden Veränderungen wagen wird. Prof. Dr. **Sigrid Blömeke** (Humboldt Universität Berlin) wird im zweiten Hauptvortrag über empirische Befunde einer internationalen Vergleichsstudie zur Wirksamkeit der Lehrerbildung im Bereich Mathematik berichten. Zur Reihe der Hauptvorträge gehört schließlich der Vortrag von Prof. Dr. **Fred Korthagen** (Universität Utrecht, Niederlande), der das Verhältnis von Praxis, Theorie und Person in seinem Vortrag beleuchten wird. War Korthagen bisher vor allem durch das in seinem Buch „Linking theory and practice“ entwickelte Modell des Reflexionszirkels auch in Deutschland bekanntgeworden, wird er in seinem Vortrag auch die Weiterentwicklung seines Reflexionskonzeptes darstellen. Zum Abschluss der Tagung werden Perspektiven der Lehrerbildung u.a. mit Prof. **Erich Thies**, amtierender KMK-Generalsekretär, diskutiert.

Die Hauptvorträge werden durch zahlreiche **Arbeitsgruppen**, teils mit Workshop-Charakter, ergänzt und vertieft. Entwicklungen und Prozesse der Lehrerbildung vor allem mit Blick auf schulpraktische Elemente der Lehrerbildung werden hier beleuchtet und diskutiert, Fragen der phasenübergreifenden Zusammenarbeit aufgeworfen und nach Antworten gesucht. Alle Veranstaltungen werden zweimal durchgeführt, so dass für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminartags hier die Möglichkeit besteht, zwei Arbeitskreise nach Interesse auszuwählen und zu besuchen.

Am Donnerstag bieten wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den vorbereiteten **Exkursionen** die Möglichkeit, die Stadt Hamburg unter bildungspolitischen, kulturellen, historischen und auch unter wirtschaftlichen Aspekten zu erkunden. Details zum Ablauf und zur Organisation der einzelnen Exkursionen werden Ihnen während des Seminartages durch unser Tagungsbüro im LI mitgeteilt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihren Besuch bei uns in der Hansestadt Hamburg und am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

Die Vorbereitungsgruppe der Landesgruppe Hamburg des BAK:

Dr. Monika Justus, Leiterin der Abteilung Ausbildung am LI Hamburg; **Peter Bade**, Mitglied des erweiterten Vorstandes des BAK; **Hayo Zimmermann**, Landessprecher Hamburg des BAK

Arbeitsgruppen / Workshops

Alle Veranstaltungen in diesem Bereich werden zweimal durchgeführt und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angeboten:
am **Mittwoch**, 19. November 08, **14 Uhr 30 bis 17 Uhr 00** (1. Durchführung);
am **Donnerstag**, 20. November 08, **11 Uhr 00 bis 13 Uhr 15** (2. Durchführung)

Bitte wählen Sie bei der Anmeldung auf dem Anmeldeformular die beiden Veranstaltungen aus, an denen Sie teilnehmen möchten; bitte geben Sie auch Ersatzveranstaltungen als Zweitwahl an.

1 Dr. Alexander Groeschner (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Lehrerbildung und Didaktikforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Kompetenzentwicklung und Wissensaufbau in Schulpraktischen Studien (KWISS) - Entwicklung und Überprüfung eines Forschungsinstruments im Rahmen der Evaluation des Jenaer Modells der Lehrerbildung

Als Herzstück des neuen Jenaer Modells der Lehrerbildung gilt das Praxissemester nach dem Grundstudium für alle Lehramtsstudierenden. Das erstmals im WS 2009/10 durchgeführte Praxissemester soll sowohl von der Universität als auch den Studienseminaren und von den Praktikumschulen betreut werden. Im Rahmen des Workshops wird zunächst das Konzept zur wissenschaftlichen Begleitung des neuen Jenaer Modells sowie ein bundesweit initiiertes Forschungsverbund vorgestellt. Im Anschluss werden bestehende Erfahrungen der Planung und Durchführung des Praxissemesters erörtert (und am Beispiel eines Forschungsinstruments zur Überprüfung der Kompetenzentwicklung und Lernerfahrungen im Praktikum) die Ziele und Erwartungen der Beteiligten diskutiert.

2 Birgit Weyand (Zentrum für Lehrerbildung der Universität Trier)

Praktikumsbegleitung als Baustein zur professionellen Entwicklung von Lehrerinnen und Lehrern im Beruf

Die qualifizierte Begleitung von Lehramtsstudierenden in ihren Schulpraktika braucht den engagierten und reflektierten Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern im Beruf. Die damit verbundene Herausforderung und große Verantwortung in der Laufbahnberatung des potenziellen Nachwuchses erzeugt viele Fragen: Woran erkenne ich, ob Studierende die notwendigen Voraussetzungen für den Beruf mitbringen? Welche persönlichen Merkmale sind für den Beruf bedeutsam? Wann ist ein Praktikum in der ersten Phase des Studiums erfolgreich verlaufen? usw.

Mit der Übernahme dieses Ausbildungsparts tragen die Lehrkräfte nicht nur zur Qualität der Lehrerbildung insgesamt bei, sondern die persönliche Herausforderung kann zugleich auch ein Baustein zur eigenen professionellen Entwicklung sein. Ausgehend von dieser Hypothese wird zum einen das Qualifizierungskonzept für praktikumsbegleitende Lehrpersonen in Rheinland-Pfalz diskutiert und erprobt sowie erste Analysen einer begleitenden Erhebung werden vorgestellt.

3 Barbara Fahland (Fachseminarleiterin am LI Hamburg), **Dr. Tade Tramm** (Professor für Wirtschaftspädagogik an der Universität Hamburg)

Praxiserfahrung - Praxisreflexion - Praxisforschung: Das Kernpraktikum als zentrales Element der integrierten Lehrerbildungskonzeption für berufliche Lehrämter in Hamburg

Im Spannungsfeld von entwicklungspädagogisch angelegter Lehrerbildungsreform und outputorientierter Hochschulreform sind die neuen Bachelor- und Masterstrukturen der Lehramtsstudiengänge in Hamburg gestaltet worden. Ihr innovativstes Element ist nach verbreiteter Einschätzung das in das Masterstudium integrierte Kernpraktikum, das im Umfang von einem Semester in Kooperation von Universität, Schulen und Landesinstitut durchgeführt werden soll.

In diesem Workshop werden am Beispiel der beruflichen Lehrämter die konzeptionellen Grundlagen und die organisatorischen Eckpunkte dieses Modells zur Diskussion gestellt sowie die Potenziale und Grenzen einer curricularen, personalen und organisatorischen Verzahnung von erster und zweiter Phase ausgelotet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die didaktischen Ansätze einer mitgestaltend-reflexiven Auseinandersetzung mit unterrichtlicher Praxis sowie Überlegungen zur Ausgestaltung forschenden Lernens im Praxisfeld Schule.

Für beide Bereiche sollen über das Hamburger Beispiel hinaus Ideen und Anregungen aus allen Bundesländern gesichtet und gewürdigt werden

4 Dr. Hans-Dieter Rinkens (Professor für Mathematik und ihre Didaktik, Direktor des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) an der Universität Paderborn), **Dr. Annegret Helen Hilligus** (Geschäftsführerin des PLAZ)

Zentren für Bildungsforschung und Lehrerbildung – Chancen für die institutionelle Zusammenarbeit von Universität und Studienseminar?

„Selbstständige Zentren für Lehrerbildung im Range von Fakultäten haben künftig die inhaltliche Verantwortung für die Lehramtsstudiengänge“ formulierten Ministerin Sommer und Minister Pinkwart in den am 11.9.2007 beschlossenen „Eckpunkten für die Reform der Lehrerbildung in NRW“. Diese bereits im sog. Baumert-Gutachten empfohlene neue Form der Institutionalisierung wird derzeit in NRW und über das Bundesland hinaus heftig diskutiert. Betrachtet man die mit diesem Schritt verbundenen Implikationen näher, so verwundert das nicht: Für die Universität hat dieser Schritt über den Bereich der Lehrerbildung hinausgehende Konsequenzen für die Hochschulreform im weiteren Sinne. Für die Studienseminare sind neue Institutionen im Entstehen, mit denen sie im Rahmen der Neuordnung der Lehrerbildung kooperieren sollen. ‚Neuordnung‘ bedeutet in NRW *für alle Lehrämter* ein 6-semesteriger Bachelorstudiengang, ein 4-semesteriger Masterstudiengang incl. Praxissemester und ein auf ein Jahr verkürzter Vorbereitungsdienst.

Der Workshop wird mit einem Impulsreferat beginnen, in dem die Bedeutung von Zentren für Bildungsforschung und Lehrerbildung im Kontext der nordrhein-westfälischen Lehrerbildungsreform aufgezeigt wird. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der institutionellen Zusammenarbeit mit der zweiten Phase der Lehrerbildung und den Schulen insbesondere im Rahmen des neu zu konzipierenden Praxissemesters aufgezeigt.

Ziel des Workshops ist es, unter Einbeziehung der Erfahrungen aus anderen Bundesländern gemeinsam zu erörtern, wie sich Zentren so etablieren lassen, dass die Lehrerbildung an den Universitäten eine Stärkung erfährt. Es wird zu überlegen sein, wie sich die Reform durch Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen so ausgestalten lässt, dass zukünftige Lehrkräfte professionell ausgebildet werden. In einer Gemengelage von Idealen und Interessen stellt sich die Frage: Welche Kooperation ist sinnvoll und möglich? Zu fragen ist aber auch: Wie kann diese Art der Kooperation möglich werden? Welcher Wandel im Selbstverständnis ist dafür notwendig?

5 Dr. Meinert A. Meyer (Professor (emeritiert) mit dem Arbeitsschwerpunkt Allgemeine Didaktik an der Universität Hamburg), **Peter Bade** (Fachseminarleiter am LI Hamburg), **K.-Sabine Heinen-Ludzuweit** (Fachseminarleiterin am LI Hamburg), **Frank-Ulrich Nädler** (Doktorand)

Zur Gestaltung von Integrierten Forschungspraktika

Die Veranstalter dieser AG haben über einen Zeitraum von mehreren Jahren für die Fremdsprachenlehrausbildung Integrierte Forschungspraktika durchgeführt. Die Gestaltung dieser Praktika wird von Peter Bade und Sabine Heinen-Ludzuweit aus der Perspektive der Zweiten Phase dargestellt. Meinert Meyer vertritt die Perspektive der Universität und Frank-Ulrich Nädler, Absolvent zweier Integrierter Forschungspraktika und jetzt Doktorand am Graduiertenkolleg „Bildungsgangforschung“, bringt die Perspektive der Studierenden ein. Vier Fragen stehen im einleitenden Referat im Mittelpunkt des Interesses:

- 1 Wie kann man die Studierenden dazu bringen, ihre auf das Unterrichten bezogenen Kompetenzen und ihre noch zu bearbeitenden Entwicklungsaufgaben verlässlicher einzuschätzen, als das bisher der Fall war?
- 2 Wie kann man die Studierenden dazu bringen, den beobachteten Unterricht und ihre eigenen Unterrichtsversuche „mit forschendem Blick“ zu betrachten? Wie kann man sie dazu motivieren, die Bewährung in der Schule auch als Beitrag zur Vermittlung von universitärer „Theorie“ und schulischer „Praxis“ zu deuten?
- 3 Welchen Anteil an der universitären Lehrerbildung sollen die Erziehungswissenschaften haben, was ist die Rolle der Fachdidaktiken und wie kann man die empirische Lehr-Lernforschung integrieren?
- 4 Die Frage, wie die Studierenden das Unterrichten als Kerngeschäft ihrer beruflichen Tätigkeit lernen können, ist untrennbar mit der Frage verbunden, was guten Unterricht ausmacht.

Das einführende Referat wird durch einen Workshop ergänzt. Die Veranstalter der Arbeitsgruppe sind interessiert, wie an anderen Standorten die Studierenden und die Referendarinnen und Referendare dazu angeleitet werden, fremden und eigenen Unterricht mit forschendem Blick wahrzunehmen und ob und wie Portfolios zum Einsatz kommen.

6 Heiner Andresen (Fachseminarleiter am LI Hamburg) **Hanneke Bohls** (Hauptseminar-leiterin am LI Hamburg), **Dr. Anneliese Wellensiek** (Professorin für Didaktik der Chemie an der Universität Hamburg)

Ein reflexives und dialogisches Portfolio in der ersten und zweiten Phase der Hamburger Lehrerbildung - Diskussion eines Zwischenstandes

In beiden Phasen der Hamburger Lehrerbildung wird an der Einführung eines Portfolios gearbeitet, erste Erfahrungen können in den Blick genommen werden.

In Form eines Workshops wird den Teilnehmern der Arbeitsgruppe ein Einblick in die konzeptionellen Überlegungen zur Struktur und Gestaltung eines reflexiven und dialogischen Portfolios sowie in Fragen der Gestaltung der Arbeit mit einem Portfolio in der Lehrerausbildung gegeben. Auch das Portfolio ist in den Strudel der Foucault-Renaissance in den Erziehungswissenschaften geraten, die Front macht gegen offenere Lernformen. Mit dem Vorwurf, die Erziehungsverhältnisse zu sehr zu individualisieren und die Gefahr, ihre gesellschaftliche Bedingtheit zu unterschätzen, setzen sich die Protagonisten des Portfoliokonzepts auseinander und positionieren sich deutlich.

7 Dr. Dirk Jahreis, (Leiter der Koordinationsstelle Lehrerbildung an der Universität Göttingen)

Quereinstieg in den Lehrberuf – Voraussetzungen und Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit zwei Masterstudiengängen für Quereinsteiger an der Georg-August-Universität Göttingen sowie der Ergebnisse einer berufsbioграфischen Studie zu dieser Personengruppe stehen folgende Fragen im Mittelpunkt des Workshops:

- 1) Wie können *geeignete* Personen für den Quereinstieg ausgewählt werden?
- 2) Welche Kompetenzen benötigt diese Personengruppe?
- 3) Bedarf es eigener Ausbildungsstrukturen oder lässt sich die Ausbildung von Quereinsteigern in die neue Bachelor-/Masterstruktur integrieren?
- 4) Wie könnte die 2. Ausbildungsphase für diese Personengruppe gestaltet werden, um eine optimale Kompetenzentwicklung zu ermöglichen.

8 Birgit Menzel (Ausbilderin am Studienseminar für Gymnasien in Frankfurt, Lehrbeauftragte an der Universität Kassel)

Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen - ein studienbegleitendes Curriculum zur Qualifikation zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer

An der Universität Kassel wird ein 4-semestriges Curriculum angeboten, das auf freiwilliger Basis, begleitend zum Studium, personale und soziale Kompetenzen fördern will. Zwar angebunden an ein Fach, will das Curriculum jenseits der Fächergrenzen die (Selbst)-Reflexions-, Kommunikations- und Wahrnehmungskompetenz zukünftiger Lehrer/innen stärken und Impulse für professionelles Lehrerhandeln setzen. Ziel ist es, dass dieser Ansatz

nachhaltige Wirkung auf das Lehrerhandeln hat. Am Ende steht die schriftliche Reflexion der gemachten Erfahrungen mit Ausblick auf die 2. Phase. Mit dieser Ausarbeitung wird ein qualifiziertes Zertifikat erworben. Zum Ablauf: Die Entstehung und die Elemente der 4 Semester, der Rückblick daran teilgenommener Studierender am Ende des Referendariats sowie strukturelle Voraussetzungen, positive Ergebnisse und Schwierigkeiten werden vorgestellt. Einzelne Elemente können erprobt werden. Am Schluss soll eine Diskussion stehen, wie und ob solch eine Qualifizierung, die der Verzahnung von 1. und 2. Phase dienen soll, auf eine breitere Basis gestellt werden kann.

9 Aart Pabst (Mitglied der Leitung des ZLH); **Karin Eggers** (Wiss. Mitarbeiterin ZLH)

Veränderung durch phasenübergreifende Zusammenarbeit - Sozietäten und Zentrum für Lehrerbildung in Hamburg

In Hamburg sind phasenübergreifende Arbeitsgruppen („Sozietäten“) fester Bestandteil der Infrastruktur zur Umsetzung und Verstetigung der Reform der Lehrerbildung. Begleitet werden sie vom Zentrum für Lehrerbildung (ZLH). Grundlage für die Zusammenarbeit ist ein Kooperationsvertrag zwischen den Hochschulen und dem Landesinstitut für Lehrerbildung. In den Sozietäten sind Vertreterinnen und Vertreter der Fachdidaktik, der Erziehungswissenschaft und der Fachwissenschaft, der 2. Phase sowie der Lehrerfortbildung vertreten. Waren diese Arbeitsgruppen zunächst vor allem darauf gerichtet, die Kooperation der ersten und zweiten Phase zu

verbessern, so hat sich gezeigt, dass es auch innerhalb der Phasen gute Gründe für einen institutionellen Ort der Kooperation, z.B. für universitäre Fachwissenschaft und Fachdidaktik, gibt. Angesichts unterschiedlicher Erfahrungen in der Arbeit der Sozietäten soll es in dieser AG um die Chancen gehen, die in einer Zusammenarbeit im Niemandsland zwischen Hochschulrecht und Bildungsadministration liegen.

10 Dr. Gabriele Kaiser (Professorin für Didaktik der Mathematik an der Universität Hamburg), **Björn Schwarz** (Doktorand an der Universität Hamburg)

Professionswissen von Lehramtsstudierenden im Bereich Argumentieren und Beweisen – Deutsche Ergebnisse einer internationalen Vergleichsstudie

In diesem Workshop werden Ergebnisse einer deutschen Ergänzungsstudie zum Professionswissen von Lehramtsstudierenden vorgestellt, die im Rahmen einer internationalen Vergleichsstudie (MT21) durchgeführt wurde. Genauer sollen empirische Ergebnisse zu den Bereichen des mathematischen und des mathematikdidaktischen Wissens als Facetten des Lehrerprofessionswissens dargestellt werden, und zwar bezogen auf den Bereich Argumentieren und Beweisen. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Studierenden der verschiedenen Studiengänge in beiden Bereichen, wobei die Unterschiede im Bereich des mathematischen Wissens deutlich größer sind als im Bereich des mathematikdidaktischen Wissens. Im Workshop sollen zunächst Hypothesen zu den möglichen Ursachen für diese Ergebnisse diskutiert werden sowie exemplarische Lösungen der Lehramtsstudierenden.

11 Kirsten Hitter (Leitung Lehrertraining am LI Hamburg), **Wiebke Köhn** (Lehrertrainerin), **Ralf Glauch** (Lehrertrainer), **Dr. Helmut Brutscher** (Lehrertrainer)

Ausbildungssupervision: Eröffnung von inneren Spielräumen und Handlungsalternativen durch das Lehrertraining

Ein Lehrertraining als verpflichtender Baustein der Lehrerbildung könnte eine Art Zukunftsmodell für Ausbildungssupervision und personenorientierte Praxisreflexion in Universität und Vorbereitungsdienst darstellen. Das Hamburger Lehrertraining kann hier auf langjährige Konzept- und Praxiserfahrungen zurückgreifen. Die Evaluation des Potsdamer Lehrertrainings hat die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit einer derartigen Praxisbegleitung nachgewiesen. Das Hamburger Lehrertraining fördert die personalen und sozialen Kompetenzen der angehenden Lehrkräfte und zielt auf eine praxisorientierte Reflexion des Lehrerhandelns, das sich aus aktuellen Problemsituationen ergibt und auf die erfolgreiche Bewältigung von Situationen des Berufsalltags zielt. In dieser Arbeitsgruppe werden Ausbildungssupervision, personenorientierte Praxisreflexion und Training als integraler und wirksamer Bestandteil der Lehrerbildung vorgestellt und diskutiert.

12 Britta Scior (Fachseminarleiterin am LI Hamburg), **Thomas Fritsche** (Schulleiter des Gymnasiums Süderelbe, Hamburg)

Qualitätsanforderungen für den Ausbildungsstandort Schule

Hamburger Referendarinnen und Referendare unterrichten in der einjährigen Kernphase des Referendariats 12 Stunden bedarfsdeckend an ihrer Ausbildungsschule. Damit hat dieser Ausbildungsort als Praxisfeld ein großes Gewicht. Mit der Einführung des „Kernpraktikums“ in der 1. Phase der Lehrerausbildung (ab 2010/11) werden von den Schulen zusätzlich Studierende im Praktikum betreut. Auch vor dem Hintergrund dieser erweiterten Ausbildungsaufgaben stehen folgende Fragen im Mittelpunkt dieses Workshops:

- Wie lassen sich vergleichbare Ausbildungsstandards an unterschiedlichen Schulen gewährleisten?
- Welche Rahmenbedingungen müssen für ein reflexives Erfahrungslernen als einem der grundlegenden Bausteine der Ausbildung geschaffen werden?
- In Hamburg werden zukünftig „Ausbildungsbeauftragte“ an den Schulen für die Betreuung der Referendarinnen und Referendare sowie der Studierenden im Praktikum zuständig sein. Welche Funktionen sollten diese Ausbildungsbeauftragten übernehmen und über welche Kompetenzen müssen sie für diese Aufgabe verfügen?
- Wie und in welchem Umfang ist die Zuweisung von Personalressourcen für die ausbildenden Schulen geregelt?
- Wie lässt sich das Potential der Schule für die auszubildenden Lehrkräfte nutzbar machen?
- Wie kann das Potential der Referendarinnen und Referendare (resp. der Studierenden) in den Schulen genutzt werden?

Exkursionen

Alle Veranstaltungen in diesem Bereich werden den Teilnehmern angeboten:
am **Donnerstag**, 20. November 08 ab **14.15 Uhr** (bis etwa 18:00 Uhr)

Bitte wählen Sie bei der Anmeldung auf dem Anmeldeformular diejenige Exkursion aus, an der Sie teilnehmen möchten; bitte geben Sie auch eine Ersatzveranstaltung als Zweitwahl an.

1 Ganztagschule St. Pauli

Die Grund- und Integrierte Haupt- und Realschule St. Pauli liegt mitten in St. Pauli mit Blick auf den Hamburger Hafen. In dem stark von Armut gekennzeichneten Stadtteil St. Pauli leben viele Familien bereits in der dritten Generation von staatlicher Unterstützung. Seit zwei Jahrzehnten arbeitet die Ganztagschule St. Pauli an Konzepten zur Unterstützung einer solchermaßen belasteten Schülerschaft: Soziales Lernen, Herkunftssprachlicher Unterricht, Rhythmik-Schulung, Integrierte Haupt- und Realschule, Ganztagschule, Stadtteilintegration, Praxislernetage, Schülerfirmen sowie, seit diesem Schuljahr, projektartiges Lernen in jahrgangsübergreifenden Lernbereichen, Logbuch und Zielklärungsgespräche sind Antworten, die von Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern vorgestellt werden.

2 Max-Brauer Schule

Die Hamburger Max-Brauer-Schule ist Integrierte Gesamtschule mit Grundschule, gymnasialer Oberstufe und Aufbaugymnasium. Sie gehört zu den Netzwerken Selbstverantwortete Schulen und Club-of-Rome-Schulen. 2006 wurde sie mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet.

In der Laudatio hieß es über die Max-Brauer-Schule: „Die Vision der Max-Brauer-Schule heißt: „Dem Lernen Zeit geben“. Die Schule hat dazu vieles erfunden und erprobt – von der Profiloberstufe, die Fächer bündelt, bis zur „Neuen Max Brauer-Schule“, einem didaktisch-methodischen Umbau von innen gleichsam unter vollen Segeln. Lernbüros, Projekte und Werkstattarbeit werden verbunden zu einem Konzept, das Individualisierung mit sozialem Lernen sinnreich zusammenfügt, das die Einübung von Grundfertigkeiten mit praktischem Lernen durch Versuch und Irrtum verknüpft, und das Wagemut mit Selbstdisziplin, Pauken mit Probieren spannungsvoll kombiniert.“

In der „Neuen Max-Brauer-Schule“ wird eigenständig und individualisiert an den Basiskompetenzen in Lernbüros im Umfang von 11 Stunden in der Woche gelernt. Eine weitere Säule ist der Projektunterricht, der fächerübergreifend und handlungsorientiert gestaltet ist. Insgesamt gibt es 6 Projektthemen im Jahr, dabei haben die Schüler 12 Stunden Projektunterricht in der Woche. Eine dritte Säule des neuen Konzeptes ist der Werkstattunterricht, der vier mal 2 Stunden in der Woche umfasst und den künstlerischen und sportlichen Wahl- und Neigungsbereich beinhaltet. Die Schule bietet während des Besuches eine Einführung der Schulleitung in dieses Konzept, Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6,7 und 8 führen dann durch die Schule und erläutern anhand ihrer Planungsunterlagen und Materialien ihre Arbeitsweise. Ein Abschlussgespräch mit der Schulleitung rundet den Besuch ab.

3 Zooschule

Die seit 1985 bestehende Zooschule im Tierpark Hagenbeck ist die größte und modernste in Deutschland. Sie ist ein gelungenes Public Private Partnership Projekt zwischen Bildungsbehörde, Landesinstitut und Tierpark. Die Zooschule bietet für Schulklassen und andere Interessierte Führungen, sog. Erkundungsgänge, durch den traditionellen Tierpark und durch das neue Tropen-Aquarium an. Dieser Unterricht am außerschulischen Lernort Zoo wurde konzipiert von erfahrenen Biologie-Lehrkräften, durchgeführt und angeboten werden die Erkundungsgänge von Biologie-Studierenden und Referendaren. Diese Zoolehrkräfte werden für ihren Einsatz in der Zooschule speziell geschult und begleitend hospitiert und evaluiert - ein lehrreicher Vorgriff auf ihre spätere schulische Unterrichtspraxis.

Die Besonderheiten dieses außerschulischen Lernortes Hagenbeck, des Unterrichts, der Schulung und der Lehrerfortbildung stellen die Zoopädagogen Keike Johannsen und Sven Lorenz einem Kreis von bis zu 20 Seminarleiterinnen und -leitern vor Ort dar. Der Tierpark erhebt bei Veranstaltungen dieser Art keinen Eintritt!

4 Staatliche Gewerbeschule für Gastronomie und Ernährung – G11

Die Staatliche Gewerbeschule für Gastronomie und Ernährung ist eine der größten beruflichen Schulen Hamburgs, die von der Berufsvorbereitung über die Berufsausbildung bis zur Weiterbildung in der Hotelfachschule für das gesamte gastronomische Berufsfeld im kaufmännischen wie im gewerblichen Bereich aus- und weiterbildet. Sie hat eine sehr enge Lernortkooperation mit den Betrieben der gastronomischen Wirtschaft, dem Wirtschaftszweig in der Metropolregion Hamburg mit den höchsten Wachstumsraten und gehörte zu den Pilotschulen im Rahmen des „ProReBeS-Projektes“, in dem die beruflichen Schulen in das Hamburger Institut für berufliche Bildung überführt und ihnen eine erhöhte Eigenständigkeit und Selbstverantwortung übertragen wurde. Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung wurde das Lernfeldkonzept, mit weitreichenden Auswirkungen auf die gesamte Schulorganisation, für alle gastronomischen Berufe umgesetzt. Im Bereich der Berufsvorbereitung wird in „Echt-Projekten“ nach den Grundsätzen der Produktionsschulen gearbeitet.

5 St. Georg im Wandel - Verändertes Wohnen und Arbeiten in einem zentral-innerstädtischen Quartier

Kein zweiter Stadtort in Hamburg ist von einem derart breiten und tiefen Wandel erfasst worden wie St. Georg. Vom Rotlicht- über Migranten- und Kleinkünstlerquartier durch Stadterneuerung und ökonomisch-politischen Druck entstand ein gehobener Standort mit hervorragender Versorgung in den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Bildung. Dabei wurde die auch in Hamburg einmalige Vielfalt des kleinen Stadtteils noch erweitert: eine Fachhochschule (10 000 Studenten) und ein Vorzeigegymnasium, Moscheeprojekte, Künstlerkolonien, ein Schwulenwohnquartier, niederschwellige Abhängigenberatungen ("z.B. "Cafe' Welt") neben Hightech-Topfirmen und gehobenen migrantischen Unternehmen.

Angeboten und durchgeführt wird dieser Stadtrundgang von Dr. Michael Ackermann (LI Hamburg) in Kooperation mit dem Sanierungsbeauftragten für Hamburg-Mitte, Herrn Architekt Dipl.Ing. Erwin Jochem sowie Vertretern aus Wirtschaft und (islamischer) Religion jeweils vor Ort, es gibt außerdem aktuelle Unterlagen der Stadtentwicklungsbehörde für alle Teilnehmer.

6 Speicherstadt und Hafencity

Angeboten wird hier eine Führung durch die historische Hamburger Speicherstadt und das Speicherstadtmuseum, die als Außenstelle Teil des Hamburger Museums der Arbeit fungiert. Im Mittelpunkt steht die Geschichte der Speicherstadt. Im über 100 Jahre alten Museumsspeicher werden historische Arbeitsgeräte und typische Lagergüter gezeigt. Außerdem wird als ein Stück modernstes Hamburg die Hafencity vorgestellt, die an den alten Häfen im Süden der Speicherstadt entsteht.

7 Kunsthalle Hamburg: "Bilderbrücken" - von der zeitgenössischen Kunst zu Meisterwerken der Vergangenheit

Die Hamburger Kunsthalle ist das größte und wohl auch bedeutendste Kunstmuseum in der Hansestadt, die Kunsthalle hat von den Alten Meistern über die Klassische Moderne bis zur Gegenwartskunst ein umfangreiches Repertoire zu bieten.

In dieser Exkursion wird in der Kunsthalle ein Museumsgespräch geboten, das Brücken zwischen den Meisterwerken vergangener und gegenwärtiger Kunst aufzeigt und ermöglicht. Integriert in die Veranstaltung ist ein kleiner Kreativworkshop, so dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch selbst aktiv werden können.

8 Auf den Spuren von Wolfgang Borchert - ein literarischer Rundgang durch Hamburg- Eppendorf

Vor über 80 Jahren wurde einer der bekanntesten Hamburger geboren, der Dichter Wolfgang Borchert. Er verbrachte seine Kindheit und Jugend im Stadtteil Eppendorf. Viele von Borcherts Texten haben autobiografischen Hintergrund. Im Verlauf des Rundganges lernen die Teilnehmer dieser Exkursion seinen Lebensweg kennen und spüren Orte auf, die an ihn erinnern oder die in seiner Dichtung verewigt sind. Dazu passend werden Auszüge aus Borcherts Werk per CD präsentiert.

9 Lufthansa-Technik

Lufthansa Technik ist Weltmarktführer bei der Wartung, Überholung und Reparatur von Verkehrsflugzeugen, ihren Triebwerken und Komponenten (MRO = Maintenance, Repair, Overhaul). Mit maßgeschneiderten Instandhaltungsprogrammen und modernsten Reparaturverfahren stellt Lufthansa Technik kontinuierlich die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Flotten ihrer Kunden sicher. Der Firmensitz der Lufthansa Technik AG ist in Hamburg angesiedelt. Auf einer Fläche von 750 000 Quadratmetern am Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel bietet Lufthansa Technik die gesamte Produktpalette für die technische Betreuung von Flugzeugen an. Hier werden sämtliche Fracht- und Passagiermaschinen gewartet. Unter anderem z.B. auch die „Privat-Jumbos“ der Ölscheichs.

Wir haben Gelegenheit zu einem kleinen Rundgang durch den Betrieb und werden im Anschluss ein Gespräch zum Thema „Lernortkooperation, Verhältnis von Theorie und Praxis“ über die Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungspartnern der Dualen Ausbildung führen. Hier finden sich eine Vielzahl von Parallelen zum Kongresssthema.

Wichtiger Hinweis: Sollten Sie sich für diese Exkursion entscheiden, **bringen Sie unbedingt Ihren Personalausweis mit!!** Dies ist im Bereich des Flugverkehrs aus Sicherheitsgründen erforderlich.

10 Blohm und Voss

Seit 1877 steht der Name Blohm + Voss für den Hamburger Schiff- und Maschinenbau. Die traditionsreiche Werft stellt auf höchstem technischem Niveau Produkte für den Weltmarkt her. Die Blohm + Voss GmbH ist als Tochterunternehmen der ThyssenKrupp Marine Systems AG Teil des im Januar 2005 neu gebildeten europäischen Werftverbundes. Blohm+Voss ist spezialisiert auf den Bau von Fregatten und Korvetten, sowie von Yachten mit mehr als 90 Meter Länge. Im Yachtbau können Blohm + Voss-Kunden unter anderem von den neusten Entwurfstechniken wie die des virtuellen Schiffes sowie von den überdachten Baudocks mit integrierten Werkstätten profitieren. Bereits seit Mitte der 80er-Jahre werden Yachten gebaut, die durch ihr Design und ihre Ausstattung für Aufsehen sorgen. Zu den bekanntesten von Blohm + Voss gebauten Yachten gehören GOLDEN ODYSSEY (1990), Lady Moura (1990) und ECO (1991).

Neben einem Rundgang durch den Betrieb werden wir ein Gespräch zum Thema Lernortkooperation führen können. Unter anderem kann über die Zusammenarbeit zwischen Blohm und Voss und der TU-Harburg informiert werden und die Förderung der Naturwissenschaften an Hamburger Schulen.

Wichtiger Hinweis: Sollten Sie sich für diese Exkursion entscheiden, **bringen Sie unbedingt Ihren Personalausweis mit!!** Dies ist aus Sicherheitsgründen erforderlich.

Hinweise zur Tagung

Der 42. BAK-Seminartag 2008 findet im Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Felix-Dahnstraße 3, 20357 Hamburg statt.

Das Landesinstitut ist gut mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** (HVV) zu erreichen, die U-Bahn-Haltestelle "Christuskirche" (U 2) ist sehr dicht am Hause und nur etwa 8 Fahrminuten vom Hauptbahnhof entfernt, auch von der U-Bahn-Haltestelle "Schlump" (U2 und U3) ist das Landesinstitut gut zu Fuß in wenigen Minuten zu erreichen.

Im Innenhof des Landesinstituts stehen in sehr begrenzter Zahl **Parkplätze** zur Verfügung. In der Umgebung des Instituts gibt es in geringem Umfang auch Parkmöglichkeiten.

Im Landesinstitut bestehen **keine** Übernachtungsmöglichkeiten, es sind aber in folgenden Hotels Kapazitäten (für Übernachtungen vom **18.11.** bis zum 21.11.08) als Abrufkontingente reserviert und für Tagungsteilnehmer buchbar. Bitte buchen Sie dort Einzelzimmer (**EZ**) oder Doppelzimmer (**DZ**, nur in einigen Hotels) unter dem jeweils angegebenen Stichwort und bis zum 20. September (soweit nicht bei den einzelnen Hotels etwas anderes angegeben ist):

30 Zimmer im **Novotel Hamburg Alster** [****], Lübecker Str. 3, 22087 HH, Tel: 040/39 19 00, **EZ 136 Euro** incl. Frühstück; Stichwort :Landesinstitut.

30 Zimmer im **Mercure Hotel Hamburg** [****], Amsinckstraße 53, 20097 HH, Tel: 040/23 63 80, **EZ 136 Euro** incl. Frühstück; Stichwort :Landesinstitut.

40 Zimmer im **Accor Suitehotel HH City** [***], Lübeckertordamm 2, 20099 HH, Tel: 040/271 400, **EZ 114 Euro** incl. Frühstück; Stichwort: Landesinstitut.

40 Zimmer im **Ibis Hotel Hamburg Alster** [**], Holzdamm 4-12+16, 20099 HH, Tel: 040/248 290, **EZ 104,50 Euro** incl. Frühstück; **DZ 134,00 Euro**; Stichwort: Landesinstitut für Lehrerbildung.

30 Zimmer im **Ibis Hotel Hamburg St. Pauli** [**], Simon-von-Utrecht-Str. 63, 20359 HH, Tel: 040/650 460, **EZ 108,50 Euro** incl. Frühstück, **DZ 138,00 Euro**; Stichwort: Landesinstitut.

20 Zimmer im **Hotel Panorama** [****] (südlich der Elbe, im Zentrum von Hamburg-Harburg, ca 40 Minuten zum Landesinstitut mit öffentlichen Verkehrsmitteln), Harburger Ring 8 bis 10, 21073 HH Tel. 040/766950; **EZ 105 Euro incl. Frühstück**; abrufbar bis Ende September 08, Stichwort: BAK

15 Zimmer im **Hotel Scheideholzer Hof** [***](am Stadtrand, ca. 50 Minuten zum Landesinstitut mit öffentlichen Verkehrsmitteln), Bauernweide 11, 21149 Hamburg; Tel. 040/702040; **EZ 72,50 Euro incl. Frühstück**, abrufbar bis 18. Oktober 08, Stichwort: BAK.